Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Johannem woll dich wardt du
hast ymer mer himelreich ge
miest hie auff erdreich das du
hie stholt sechen das genaden
reich antlüz der gepererem got
Wann ich pin genzleich an =
christenleichem gelauben geniester
warden sey ich sey gesechen
hab Dorum stholl all die welt
woll gelauben das sy ain miet'
got sey seit got als vil grasse
wunder mit ir tuet Nun gniet'
man tham auch zue sand Jo
hannem vnd pat in fleissigk
leich das er m vnser frawe
liess sechen Das tett sand Jo
hanes vnd zaigt im sey do
sy von irem gepett gieng do
sey der gniet man sach do viell
er var grassen freuden nyd'
auff das erdreich Vnd sprach
anders himelreich wolt ich
nicht pegern hie auff erdreich
den das ich sey stholt sechen
Vnd danckt got der eren
das er im die genad hett
tann das er sem liebe mieter
gesechen het Sand paul d'
schreibt das nyemat an ley
den gen himel magt chomen
das ward an vns frawen =
wol schein die macht all' ir
heylikkait nicht genyessen =
od' sy muest hie mit leyden
lebem Dorum schul wir vns
nicht gedenckchen das wier
als leichtigkleich zue himel
mugen chomen So sind vill
heylig gemartert warden
der leyden nam schier ain
emidt aber ir leyden weidt
als lang sy lebt Wann sy
het mer leydens denn ye =
cham mensch auff erden an
iren lieben sunn allain Sy
het leyden die weill ir sun
lebt darumb das im die =
iuden hass treuegen Vnd het
auch grass pelangen nach
iren lieben sun nach dem
do er zue himel fier Vnd